

England gerade Krieg gegeneinander führten, sehr schlimm war. Er geht deshalb zu dem Herzog von C., um dessen Schutz zu erbitten; unterwegs fängt er auf Worte, Redensarten, Töne und Stellungen, um sich in die Gunst des Herzogs „hineinzuwinden“; aber plötzlich läßt er ab und sagt sich: „Sieh' erst Monsieur le Duc's Antlitz! beobachte was für ein Charakter darin geschrieben ist! bemerke die Positur, in welcher er dich anhört! achte auf die Wendungen und Ausdrücke seines Körpers und seiner Glieder! — Und wegen des Takts — der erste Laut, welcher seinen Lippen entschlüpft, wird ihn dir angeben — und von dem allen zusammen wirst du dir auf der Stelle eine Rede zusammensetzen, welche dem Duc nicht mißfallen kann. Die Ingredienzen sind seine eigenen und sehr wahrscheinlich gut einzunehmen.“ Horst weiß also, daß der rechte Takt diese vielseitige Aufmerksamkeit erfordert, und verläßt sich auf sein Naturell, daß er mit Hilfe desselben auch das Rechte treffen wird.

Das taktvolle Naturell offenbart sich eben darin, plötzlich in eine ge- 15
gebene Tonart richtig einsetzen, oder selbst augenblicklich den rechten Ton treffen zu können. Daher strenge Puristen unsern Begriff mit dem hie und da schon gebräuchlichen „Treffer“ ausdrücken dürften.

Der Takt wird sich besonders auch da bewähren, wo es gilt, Ver- 16
legenheiten entweder zu vermeiden, oder, wenn sie einmal eingetreten sind, zu beseitigen; man könnte den Takt hiernach in den positiven und negativen einteilen; aber auch verschiedene Grade desselben offenbaren sich in dieser Beziehung. Der erste ist (rein negativ), nicht verlegend und den Rhythmus des gegenseitigen Verhaltens störend zu erscheinen; höher aber steht die Fähigkeit nicht nur sich selbst, sondern auch andere durch die Sicherheit des eigenen Benehmens in Harmonie zu erhalten, gleichsam die Stimmungsgabel und den Taktierstock in der Gesellschaft zu führen; endlich aber kann der vollendete Takt sich darin bewähren, schon hervorgetretene Dissonanzen glücklich wieder aufzulösen. Die Hingebung an die ganze Gesellschaft oder die Fürsorge für eine einzelne Person in derselben kann sogar zuweilen erfordern, selbst etwas Taktloses zu thun, um größere oder schlimmere Störungen dadurch zu verhüten. Man muß dem ins Wort fallen, der etwas Ungeheißtes sagen will.

Welches sind nun die Regeln des Takts? Da man kann weiter fragen: 17
gibt es in der That solche? Kann man alles das, was wir als eine Vorschrift für unser Handeln in dem Sinne des Takts innerlich wahrnehmen, zu allgemeinen Maximen erheben und davon eine bestimmte Wissenschaft feststellen? Einerseits nämlich ist das Vorhandensein solcher Grundsätze des taktmäßigen Handelns in unserem Gemüte außer allem Zweifel; es könnten sonst nicht bei der Beurteilung irgend eines vorliegenden Falles viele, oder